Zeitschrift: Arbido

Herausgeber: Verein Schweizerischer Archivarinnen und Archivare; Bibliothek Information Schweiz

Band: 11 (1996)

Heft: 11

Artikel: Diskussion : (Zusammenfassung)

Autor: Jäggi, Stefan

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-770242

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 26.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

verzeichnet werden. Wenn das Verzeichnis unseren inhaltlichen und formalen Ansprüchen entsprechen soll, erfordert dies jedoch einen beträchtlichen Instruktionsaufwand. Im Idealfall geht mit dem Verzeichnen auch das Verpacken in Mäppchen und Schachteln einher. So erhalten wir eine Ablieferung, deren einzelne Elemente bereits mit den Staatsarchiv-Signaturen (Kleber auf Mäppchen) versehen und die von einem detaillierten Verzeichnis erschlossen wird, das die Archiv-Signaturen bereits enthält. In naher Zukunft werden wir auch Verzeichnisse auf Disketten übernehmen. Dies war bis jetzt noch nie der Fall.

Dr. Max Huber
Wissenschaftlicher Archivar am Staatsarchiv Luzern

DISKUSSION
(Zusammenfassung)

Um in allen vier Gruppen zu vergleichbaren Ergebnissen zu kommen, wurde die Diskussion strukturiert: Es wurden vier Fragenkomplexe angegangen, die sich durch die Stichworte Strategie und Akzente, Erschliessungstiefe, Mitteleinsatz und Findmittel definieren lassen. Die Diskussionsergebnisse, die im folgenden kurz zusammengefasst werden, zeigen ein für die Archivlandschaft Schweiz typisches Bild: Ein einheitliches Vorgehen lässt sich nicht erkennen, sondern lediglich gewisse Tendenzen.

Strategien und Akzente

In der Regel wird nicht nach eindeutigen Strategien erschlossen. Eines der am häufigsten genannten Kriterien ist die Benutzungsintensität. Meist geniesst das moderne Verwaltungsschriftgut den Vorzug gegenüber den historischen Beständen. Die meisten Archive geben zu, mit der Erschliessung stark im Rückstand zu sein. Das Problem der vorarchivischen Schriftgutbetreuung ist zwar allgemein erkannt, wird aber sehr unterschiedlich gehandhabt. Die Archive sind sich der problematischen Situation bewusst, verweisen aber auf die unbefriedigende Personaldotation.

Erschliessungstiefe

Einigkeit herrscht darüber, dass jeder Bestand in irgend einer Form erfasst werden muss. Bei der definitiven Erschliessung tendiert die Politik vieler Archive dahin, nur bis auf Schachtel- bzw. Bandebene zu erschliessen; dies gilt vor allem für die modernen Provenienzbestände. Seltener wird bis auf Dossierebene erschlossen; dabei handelt es sich meist um Bestände, die häufig benutzt werden. Reglemente für die Erschliessung liegen nur in wenigen Fällen vor; auch die ISAD-Normen haben sich noch nicht allgemein eingebürgert.

Mitteleinsatz

Hier wird wieder auf die angespannte Personalsituation verwiesen: Die Erschliessung kommt häufig erst dann, wenn dafür noch Zeit bleibt. Eine feste Arbeitsplanung mit Zeitbudget ist in diesem Bereich nicht realistisch. In der Regel wird individuell erschlossen, Teamarbeit ist kaum möglich. Vielerorts werden qualifizierte Aushilfen eingesetzt, was sich dann in mangelnder Kontinuität und Einheitlichkeit der Verzeichnung auswirken kann. Mit der Erschliessung durch die Verwaltung wurden unterschiedliche Erfahrungen gemacht. Der EDV-Einsatz ist allgemein verbreitet, wobei die reine Textverarbeitung vermehrt durch Datenbanken abgelöst wird.

Findmittel

Hier ist eine Vielfalt von Systemen festzustellen. Auch innerhalb der einzelnen Archive kommen verschiedene Formen zur Anwendung, und zwar je nach Bestand und Epoche. Der Normalfall ist nach wie vor das ausgedruckte Repertorium; On-Line-Abfragen sind kaum möglich. Umfassende Findmittel sind selten, es herrschen die Einzelverzeichnisse vor.

(Zusammenfassung: Stefan Jäggi)

: Auf BBS-Server und SVD/ASD Bulletin Board